

folgreich wirtschaften sollen. Dennoch ist klar, daß eine Reihe von Schädigungen von Pflanzenwelt, Tierwelt und Bodenqualität auf längere Sicht jede erfolgreiche Bewirtschaftung in Frage stellen. Information und Verbreitung von Erkenntnissen über die Vermeidung solcher Schäden muß fortgesetzt werden, ohne in einen anklagenden Ton zu verfallen.

Um den Schutz der Fauna zu verbessern, könnten Landwirte über einfache Möglichkeiten zur Erhaltung wildlebender Arten informiert werden, die keine grundsätzliche Änderung ihrer Arbeitsmethoden erfordern:

- ◆ Die Tötung von Feldhasen durch Maschinen kann vermieden werden, wenn das zu bearbeitende Feld am frühen Morgen umschritten wird.
- ◆ Bei der Heuernte sollte das Mähen vom Feldinneren nach außen hin erfolgen.
- ◆ Bei der Getreideernte kann die Zerstörung der zweiten Brut von Rebhühnern durch Vergrößerung der Mähhöhe wesentlich verringert werden.

Jedenfalls sollten Landwirte über wirksame und durchführbare Möglichkeiten alternativer Bewirtschaftung informiert werden.

2. Beamte und Entscheidungsträger

Alle irgendwie öffentlich Tätigen sollten über die kurz-, mittel- und langfristigen ökonomischen Probleme, die aus der Mißachtung der natürlichen Umwelt entstehen, informiert werden. Informationen für örtliche Beamte sollten Aufstellungen über die Folgen der Zerstörung der Natur für die Interessen der lokalen Autoritäten enthalten.

3. Öffentlichkeit

Der allgemeinen Öffentlichkeit wäre ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Erhaltung einer

Natur mit Erholungswert nahezubringen, sodaß sie bereit wird, gewisse Kosten dafür in Kauf zu nehmen.

*) DELA/Centre/Nat (86) 5. Farming & Wildlife: contribution towards the European Campaign for the Countryside.

Österr. Nationale Agentur des Europäischen Informationszentrums für Naturschutz des Euro-Parlamentes. In der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz. Verantwortlicher Leiter: Peter H. Sonnewend-Wessenberg.

Kurse für den Naturfreund

Kurs Nationalpark Hohe Tauern in Lienz

Anreisetag: 12. 7. 1987

Abreisetag: 18. 7. 1987

Kosten: öS 2300,- (Übernachtung, Vollpension, Busfahrten, Eintritte)

Kursleiter: Dr. Wolfgang RETTER
Mag. Christine Arnold (Vogelkunde)
Dr. Reinhard Medicus (Botanik)

Ganztagesexkursionen in die Anteile der drei Bundesländer.

Anmeldung und Auskünfte: ÖNB, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Tel. 0662/74371.

Kurs für naturverbundenes Wandern, Naturbeobachtung und Naturschutz in Heiligenblut

Anreisetag: 12. 7. 1987

Abreise: 19. 7. 1986

Der Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern mit Exkursionen in das Gebiet des Großglockners, Ankogels und der Schobergruppe.

Kursleiter: Prof. Dr. E. STÜBER

Buchbesprechungen

Wolf Jürgen Reith, Martin Lendi, Willy A. Schmid

»Ökologische Planung« im Grenzraum

Berichte und Fallbeispiele aus Vorarlberg, Liechtenstein, Graubünden und St. Gallen. BOKU Raumplanung, Schriftenreihe Nr. 2, Oktober 1986.

Lebensraum des Menschen und physische Umwelt sind Teile des Ökosystems. Nicht immer hat sich die Raumplanung in ausreichendem Maße einer ihrer ursächlichen Aufgaben, der langfristigen Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, gestellt.

»Ökologisch orientierte Raumplanung« erfordert ganzheitliches, fach- und grenzüberschreitendes Denken. Die Raumplanung muß den inneren Gehalt des Umweltschutzes aufnehmen, planerisch verarbeiten und zukunftsorientiert umsetzen.

Am »Modellfall« des Gebietes am Alpenrhein – in einem über die Staatsgrenzen hinausreichenden Natur- und Kulturraum – wird die Notwendigkeit eines an gemeinsamen Zielen orientierten Handelns sichtbar. Raumplanung im Dienste ökologischer Werte: Analysen und Berichte aus den Schweizer Kantonen Graubünden und St. Gallen, aus dem Fürstentum Liechtenstein und aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg ermöglichen einen Quervergleich.

Wissenschaftler und Praktiker präsentieren

und bewerten Beispiele landschaftsökologischer Fachbeiträge und naturkundlicher Bestandesaufnahmen im Dienste der Raumplanung. Planer prüfen die länderspezifischen Strategien und Konzepte sowie konkrete Planungen für einen vorsorglichen Flächen- und Biotopschutz aus einer grenzübergreifenden Sicht.

Raumplanung muß sich ständig neu an aktuellen Zeitfragen thematisieren. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Raumplanungsinstituten an der ETH Zürich und an der Universität für Bodenkultur Wien schließt den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ein. Mitarbeiter der Raumplanungsämter, Raumplanungs- und Umweltschutzorganisationen, Naturwissenschaftler, Planer und Juristen beiderseits des Alpenrheins und aus dem Bodenseegebiet haben zu diesem Dialog über Ansätze einer »ökologischen Planung im Grenzraum« beigetragen.

Anton Schneider

Wald – Holz – Mensch

Institut für Baubiologie + Ökologie, Neubauern 1986. 41 Seiten, 13 Abbildungen (zum Teil farbig).

PREIS: ca. öS 70,-

Es war nötig, die Beziehungen und Verhältnisse bzgl. Gesundheit, Waldfunktion, Raumordnung, Siedlungsstruktur, Vernich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kurse für den Naturfreund 27-28](#)